

Nachrichten

Kurz gefasst

Wegen Tunnelschäden

In Lugano hat am Mittwoch der Prozess gegen vier für den Unterhalt des San-Salvatore-Auto-bahntunnels zuständige Männer begonnen. Sie müssen sich unter anderem wegen fahrlässig verursachter Schäden an der Bausubstanz und Störung des Verkehrs vor Gericht verantworten. Am 8. Juni 2017 waren rund 7,5 Tonnen Beton von der Tunnelwand auf die Fahrbahn gestürzt. Verletzt wurde niemand. Im Tunnel soll es an Entwässerungslöchern fehlen.

Kaserne wird Filmatelier

Die alte Militärkaserne von Losone könnte bald jungen Filmmacherinnen und Filmemachern als Kreativatelier dienen. Wie die Gemeinde Losone am Donnerstag bekannt gab, sind erste Treffen zwischen der Leitung des Locarno Festivals und den Behörden positiv verlaufen.

Drohnenpilot angeklagt

Über der Verzasca-Staumauer war es am 25. Mai 2018 zu einer Kollision zwischen einem Hubschrauber und einer Drohne gekommen. Die Tessiner Staatsanwaltschaft erhebt gegen den 42-jährigen Drohnenpiloten aus dem Kanton Luzern Anklage wegen absichtlicher Störung des öffentlichen Flugverkehrs und Verstösse gegen das Bundesgesetz über die Luftfahrt.

Gambarogno Hafen

Die Abstimmung über das Referendum gegen den Zusatzkredit von 4,5 Millionen Franken zur Fertigstellung des Yachthafens in der Gemeinde Gambarogno findet parallel zu den Kantonalwahlen am 7. April statt. Dies teilte jüngst die Gemeindeexekutive in einem Communiqué mit.

ÖV für ältere Menschen

Seniorinnen und Senioren, die im Tessin freiwillig auf den Führerschein verzichten, erhalten eine Ermässigung auf das Abonnement des Arcobaleno-Tarifverbundes. Die entsprechenden Gutscheine werden zusammen mit einem Bestätigungsschreiben vom Strassenverkehrsamt in Camorino ausgehändigt.

Astano Steuerfuss

Astano könnte die einzige Gemeinde im Tessin mit einem Steuerfuss von über 100 Prozent werden. Die finanzielle Lage der Ortschaft sei schwierig, bestätigte Marzio Della Santa von der kantonalen Gemeindefaufsichtsbehörde gegenüber der RSI. Der Kanton unterstütze den Vorschlag der Gemeinderregierung, den Steuerfuss auf 110 Prozent zu erhöhen.

Tödlicher Verkehrsunfall

Eine 67-jährige Frau ist bei einem Verkehrsunfall am Samstag gegen 19 Uhr in Gudo tödlich verletzt worden. Die Frau überquerte bei einem Restaurant eine Strasse, als sie aus noch ungeklärten Gründen von einem Auto angefahren wurde. Sie wurde mit einer Ambulanz ins Spital gebracht, wo sie an ihren Verletzungen starb. **tz/sda**

Der Kanton hat mit den Partnern bei Löscheinsätzen eine **neue Übereinkunft** unterzeichnet, welche jene vom Jahr 2004 ersetzt und dem Trend zur Zunahme von Brandfällen Rechnung trägt

MEHR FEUER WÜRDEN DAS LÖSCHEN BILLIGER MACHEN

von **Rolf Amgarten**

Der Kanton Tessin hat mit seinen Partnern für die Löscheinsätze bei Waldbränden eine neue Übereinkunft getroffen. Die neue Vereinbarung wurde von allen Seiten in diesen Tagen unterzeichnet und tritt rückwirkend auf den ersten Januar 2019 in Kraft. Sie ersetzt jene aus dem Jahre 2014, wie das kantonale Forstamt in einem Mediencommuniqué informierte. Die neue Vereinbarung zwischen dem Kanton und den Löschhelicopterfirmen, den Feuerwehren und dem Militär regelt deren künftiges Wirkungsfeld.

Neu erhalten die vier privaten Löschhelicopter-Betreiber Heli-TV, Swiss Helicopter, Heli Rezia und Eliticino-Tarmac je 8'000 Franken pro Monat als Pauschalabgeltung dafür, dass sie die Löschausrüstung bereit halten und das ganze Jahr löschbereit zu sein haben. Unabhängig von echten Einsätzen. Hingegen wurden die Tarife für Einsätze auf 51,50 Franken pro



Für Helikopter-Löscheinsätze 2017/18 gab der Kanton rund 600'000 Franken aus

Minute bei Löscheinsätzen reduziert. Auch wird der Einsatz des ersten Pikett-Helikopters von einer Stunde auf 45 Minuten reduziert. Dann können

auch jene folgen, die in jener Zeit nicht Pikettendienst haben. Der Pikettendienst verläuft alternierend in brandgefährlichen Zeiten. Die neue Konvention

folgt den Prinzip des "Darf es ein bisschen mehr sein?". Wenn mehr Feuer gelöscht werden müssen, wird es für den Kanton zwar nicht in absoluten aber in

verhältnismässigen Zahlen billiger. Wenn weniger gelöscht werden muss, wird es für die öffentliche Hand teurer. Neu kommt die Figur eines Löschhelicopter-Koordinators zum Einsatz. Die Person soll von den privaten Hubschrauberbetreibern bestimmt werden. Er soll zwischen dem Feuerwehrkommando am Boden und den Helikopterpiloten vermitteln. Auch dürfen Heli-Unternehmer neu schwerere Hubschrauber einsetzen. Das heisst im Klartext, dass Giovanni Frapolli von Heli-TV sein Anliegen mit steter Lobbyarbeit durchdrücken konnte. Er hatte nämlich vor Monaten einen zivilen Superpuma angeschafft und öffentlich stark gegen den Einsatz des Militärs beim Löschen opponiert. Nun darf er sein Gerät einsetzen. Die Armee bleibe die strategische Reserve zu Gunsten der zivilen Behörden und komme wie bis anhin subsidiär zum Einsatz, wenn die privaten Mittel nicht ausreichen, erklärt Armeesprecher Stefan Hofer.

Casinò Lugano schreibt im vergangenen Jahr steigende Umsatzzahlen und stellt mehr Personal ein Relaunch der Spielbank scheint geglückt

Das vergangene sei ein ausserordentlich gutes Jahr gewesen, meint Emanuela Ventrici, Direktorin des Casinò Lugano, diese Woche in einem Interview. Gegenüber "laRegione" sagte sie, 2018 sei die Neulancierung geglückt. Der Spielumsatz stieg im Vergleich zum Vorjahr um rund 45 Prozent, die Einnahmen schlugen um etwas mehr als 40 Prozent zu Buche. Auch die Zahl der Besucherinnen und Besucher ist um 11 Prozent angestiegen. Die definitiven Zahlen werden demnächst der Aktionärsversammlung vorgelegt. Im abgelaufenen Jahr hätte auch wieder mehr Personal eingestellt werden können, erklärte die Direktorin. Rund 40 Personen fanden bei der Spielbank an der Via Stauffacher 1 einen Job. "Angestellte, die in direktem Kontakt mit der Kundschaft stehen."

Welchen Einfluss die Schliessung des Casinos von Campione auf das Ergebnis der Spielbank in Lugano hatte, kann Emanuela Ventrici nicht genau abschätzen. Sicher sei, dass für die Spielwilligen aus Italien im Sottoceneri jetzt nur noch Lugano und Mendrisio als Alternativen bleiben würden. Das Casinò in Lugano habe aber schon zu Jahresbeginn, vor dem plötzlichen Aus in Campione, stei-

gende Zahlen verzeichnet. Die Klientel hätte sich verändert. Es gebe immer mehr Stammgäste, zufällige Passanten oder Neugierige kämen weniger vorbei.

In Zukunft will das Luganeser Casino auch im Online-Markt mitmischen. Es gebe Verhandlungen mit verschiedenen Partnern, fügt Emanuela Ventrici an. Die neuen Plattformen sollen diverse Spiele anbieten, ausserdem ist ein live Verbindung in den Spielsaal in Lugano geplant. Diese Pläne könnten aber frühestens in der zweiten Hälfte 2019 umgesetzt werden, präzisiert die Casinoleiterin. **mb**

Wenig Interesse an Luganos Grossprojekten Privatinvestoren steigen aus

Die Stadt Lugano setzt bei ihren grösseren Bauprojekten auf die Formel der öffentlich-privaten Partnerschaft, oder *public-private-Partnership*, wie es in der Moderne heisst. Sowohl für die Neugestaltung des Cornaredo-Stadions und dessen Umgebung, als auch für das geplante Kongresszentrum auf dem Campo Marzio wurden private Investoren gesucht. Das anfänglich beachtliche private Interesse an den städtischen Projekten scheint aber mittlerweile abgeflacht. Laut Medienberichten haben sich beim Campo Marzio fünf von sieben Firmengruppen zurückgezogen, unter ihnen auch der bekannte Tessiner Unternehmer Silvio Tarchini. Ähnliches gilt für den Sportkomplex des Cornaredos, wo aus den ursprünglich elf Interessenten nur zwei konkrete Anbieter resultieren.

Die lokale Politik kommentiert diese Entwicklung mit "Enttäuschung und Ratlosigkeit", wie der "Corriere del Ticino" in diesen Tagen schreibt. Eine Umfrage unter Mitgliedern der Legislative zeigt, dass das politische Vorgehen der Exekutive, aber auch die Projekte selbst kritisiert werden. "Sind solche Grossprojekte für eine Stadt wie Lugano nicht überdimensioniert?", fragt bspw. SP-Vertreterin Simona Buri. FDP-Fraktionspräsidentin Karin Valenzano Rossi verweist auf die langwierigen Prozeduren bei der Vergabe der Aufträge. Für Private sei es nicht möglich, über längere Zeit Ressourcen zu blockieren. Amtsmühlen mahnten langsam. Eine erfolgreiche Partnerschaft bedeute, Risiken und Chancen gleichmässig aufzuteilen, meint Michel Tricarico (CVP). "Das ist hier wohl nicht der Fall." **mb**

Einigung bei Monte-Generoso-Bahn gefunden Jobvermittlung innerhalb der Firma

Die Gespräche zwischen der Direktion der Bahn am Monte Generoso und der christlich-sozialen Gewerkschaft OCST haben gefruchtet: Die beiden Verhandlungsparteien melden eine Einigung im Streit um die im vergangenen Jahr entlassenen neun Angestellten. Sie sollen innerhalb der Migros, der Eigentümerin des Bahnunternehmens, eine neue Arbeitsstelle finden. Beide Parteien hätten einen Schritt aufeinander zu gemacht, hält die Monte-Generoso-Bahn in einem Communiqué fest. Die gefundene Lösung sei ausgewogen, aber auch anspruchsvoll und vor allem lösungsorientiert. Mit anderen Worten, die Migros verspricht, den Personen, welche im Oktober 2018 den blauen Brief erhielten, bei der Suche nach einem neuen Job behilflich zu sein.

Gleichzeitig werden sie von der OCST auf ihrem weiteren Berufsweg begleitet. Damit seien die Verhandlungen abgeschlossen, heisst es in der Mitteilung. Die Entlassungen am Monte Generoso hatten kurz vor Weihnachten in den Medien für Aufsehen gesorgt. Das Ausflugsziel habe sich verändert, mit dem Bau des Bergrestaurants "Fiore di Pietra" sei es zu einer Tourismusattraktion von internationalem Interesse geworden, begründete die Unternehmensleitung damals ihre Entscheidung. Auf das Personal warteten neue Herausforderungen, gute Sprachkenntnisse seien unabdingbar. Nach den Wirren der vergangenen Wochen geht nun am Monte Generoso die Planung der kommenden Saison weiter. Ab dem 6. April verkehren die orange-blauen Züge wieder fahrplanmässig. **mb**